

AKTUELL

Nr. 1/2022



VORWORT

Bis 1972 durften unverheiratete Paare im Kanton Zürich nicht zusammenwohnen. Auch bei der GWG nicht. Paare haben geheiratet, um eine Wohnung mieten zu können! So wurde mir das an der Jubilarenefeier erzählt. Viele Jahre später musste Daniela Imfeld, Jubilarin bei der GWG, alle 14 Tage das Treppenhaus putzen und im Herbst Laub sammeln. So war das bei der GWG. Was sie und Jolanda Odermatt dem Lernenden Ivan Pellegrino von früher erzählt haben, lesen Sie auf den Seiten 8 und 9.

Vieles hat sich über die Zeit verändert, wurde neu oder anders gemacht. In dieser Ausgabe des GWG aktuell geht es um Bewährtes, das lange nicht durchgeführt werden konnte (Seite 4 und 5) und um Neues bei der GWG.

«Ich bin neu bei der GWG», auf wen oder was trifft das zu?

- Die neuen Nachbarinnen und Nachbarn, die Ihnen eine Schoggi vorbeibringen (Seite 3).
- Die rund 400 neuen Bewohnerinnen und Bewohner der Siedlung Vogelsang (Seite 12 und 13).
- Den neuen Leihraum für alle Bewohnerinnen und Bewohner (Seite 6 und 7)
- Die neue «Meine GWG»-Plattform, die alle nutzen können, die sich mit dem persönlichen Code registrieren.
- Das neue Projekt für das Depot Deutweg (Seite 10 und 11)

Fünzig Jahre nachdem das unverheiratete Zusammenwohnen legal wurde, hat die GWG für eine andere Haushaltsform, die damals wenig akzeptiert war, ein passendes Miet-Konzept eingeführt: die Wohngemeinschaften. Mehr dazu finden Sie im Bericht über eine Wohngemeinschaft bei der GWG auf den Seiten 14 und 15.

Andreas Siegenthaler, Geschäftsführer GWG

(Titelbild: ADB)

AGENDA

GENERALVERSAMMLUNG 2022

Die nächste Generalversammlung findet am Freitag, 20. Mai 2022, statt. Ob der Anlass aufgrund der Corona-situation wie gewünscht in den Eulachhallen durchgeführt werden kann, entscheiden wir im Frühling. Wir würden uns sehr freuen, Sie alle wiederzusehen! Die Informationen erhalten Sie rechtzeitig per Post.

ZOO-KARTEN RESERVIEREN: NEU AUF MEINE.GWG.CH

Brauchen Sie eine kurze Auszeit? Ein Besuch im Zoo Zürich wirkt Wunder! Mit den acht Jahreskarten, die Sie für einen Tag bei der GWG ausleihen können, kommen Sie gratis in den Zoo. Wichtig: Neu reservieren Sie die Zoo-Karten auf der «Meine GWG»-Plattform (meine.gwg.ch/buchen/zoo-karten). Weitere Infos zur «Meine GWG»-Plattform finden Sie auf Seite 6 und 7. Bei Fragen sind wir gerne für Sie da (052 245 13 60 oder info@gwg.ch). 🐾



Foto: Zoo Zürich



**RESERVIEREN SIE JETZT
DIE ZOOKARTEN FÜR IHREN
NÄCHSTEN AUSFLUG:**
www.meine.gwg.ch/buchen/zookarten



DAS WILLKOMMENS PÄCKLI soll das das Einleben im neuen Zuhause «versüssen». Fotos: GWG

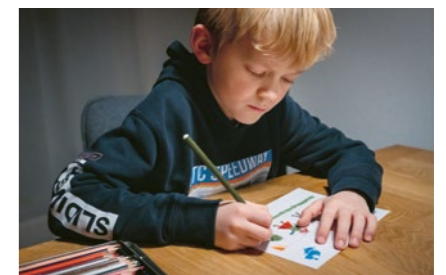
«GRÜEZI, ICH BIN NEU HIER»

NACHBARINNEN UND NACHBARN, DIE SICH KENNEN, KÖNNEN SICH BEIM EINKAUFEN UNTERSTÜTZEN ODER DIE WOHNUNG HÜTEN, WENN JEMAND IN DIE FERIEEN GEHT – UND SIE DRÜCKEN AUCH MAL EIN AUGE ZU, WENN DIE MUSIK LAUT IST.

Am einfachsten ist es, wenn man sich gleich beim Einzug kennenlernt. Daher erhalten ab jetzt alle GWG-Neuzuzügerinnen und -Neuzuzüger von ihrem Hauswart oder ihrer Hauswartin ein Willkommenspäckli. Davon profitiert auch die Nachbarschaft.

SCHOGGI STATT BROT UND SALZ

Im Willkommenspäckli finden sich ein Küchenbrettli, eine Trinkflasche und nützliche Infos zur GWG. Auch dabei sind Schoggitafeln und Vorstellungskarten. Auf den Karten können die «Neuen» etwas über sich aufschreiben, zeichnen oder ein Foto aufkleben – und sie zusammen mit der Schoggi an alle Haushalte im Treppenhaus verteilen. So macht das gegenseitige Kennenlernen gleich mehrfach Freude.



OB STRICHMÄNNCHEN, Collage oder kurzer Text: Auf den Vorstellungskarten ist alles willkommen.

NIE ZU SPÄT FÜR EIN KENNENLERNEN

Übrigens: Es ist nie zu spät, die eigenen Nachbarinnen und Nachbarn kennenzulernen. Wenn Sie schon lange im selben Treppenhaus wohnen und noch nie miteinander gesprochen haben, dann probieren Sie es das nächste Mal beim Briefkasten, im Velokeller oder in der Waschküche einfach mit einem «Grüezi». Vielleicht ist das der Beginn einer guten Freundschaft. 🐾



GUT UNTERHALTEN: In den Siedlungen und Wohnungen der GWG soll alles funktionieren und wohnlich sein. Deshalb schaut das Bewirtschaftungsteam regelmässig in allen Wohnungen vorbei. Fotos: NE

WOHNUNGS- BEGEHUNGEN: WAS UND WARUM?

ETWA ALLE FÜNF JAHRE WIRD JEDE WOHNUNG DER GWG DURCH DAS BEWIRTSCHAFTUNGSTEAM BESICHTIGT. ZIEL DIESER WOHNUNGSBEGEHUNGEN IST ES, EINEN EINDRUCK VOM ZUSTAND DER SIEDLUNG UND DER EINZELNEN WOHNUNG ZU ERHALTEN.

In den letzten beiden Jahren hat die GWG aufgrund der Pandemie-Situation weitgehend auf Begehungen verzichtet. Damit die Abstände nicht zu gross werden, haben wir entschieden, die Wohnungsbegehungen ab diesem Frühling unter Einhaltung von Schutzmassnahmen wieder durchzuführen. Informationen zu den Schutzmassnahmen finden Sie unter Punkt 5. Die wichtigsten Fragen und Antworten rund um die Wohnungsbegehungen haben wir hier für Sie zusammengestellt:

1. WARUM GIBT ES WOHNUNGSBEGEHUNGEN?

Bei der GWG bekommen Sie gute Wohnqualität zu einem angemessenen Preis. Möglich ist das, weil wir nicht gewinnorientiert arbeiten und unsere Erträge unter anderem in den sorgfältigen Unterhalt unserer Siedlungen investieren. Damit Ihr Zuhause in einem guten Zustand bleibt, schauen wir regelmässig in allen Siedlungen und Wohnungen vorbei. So können bei Bedarf nötige Handwerksarbeiten veranlasst

werden – damit ihre Wohnung auch in Zukunft tipp-top aussieht und alles funktioniert, wie es soll. Ausserdem interessiert es uns, was Ihnen bei der GWG gefällt und was wir noch besser machen könnten.

2. WIE LÄUFT EINE WOHNUNGSBEGEHUNG AB?

Eine Wohnungsbegehung dauert etwa 10 Minuten. In dieser Zeit geht das Bewirtschaftungsteam gemeinsam mit Ihnen durch die Wohnung. Das heisst: Sie führen uns durch die einzelnen Räume. Bei dieser Gelegenheit können Sie uns mitteilen, wenn Sie Wände gestrichen haben möchten oder wenn Sie zum Beispiel froh wären um einen Haltegriff in der Dusche oder Badewanne. Natürlich sind wir auch gerne für Ihre Fragen da und nehmen weitere Anliegen auf.



EINE BEGEHUNG dauert etwa zehn Minuten pro Wohnung. Gerne nehmen wir dabei Ihre Anliegen auf und sind für Ihre Fragen da.

3. WAS PASSIERT, WENN ETWAS KAPUTT IST ODER AUSGEBESSERT WERDEN MUSS?

Das Bewirtschaftungsteam trägt bei jeder Begehung die nötigen Reparaturen und Ausbesserungen in eine Liste ein. Anschliessend werden alle Listen einer Siedlung ausgewertet und Reparaturen und Ausbesserungen bei lokalen Handwerksbetrieben gesammelt in Auftrag gegeben. Die Handwerkerinnen und Handwerker melden sich anschliessend direkt bei Ihnen, um einen Termin zu vereinbaren, so dass schnell wieder alles funktioniert und schön aussieht.

4. MUSS ICH WÄHREND EINER WOHNUNGSBEGEHUNG ANWESEND SEIN?

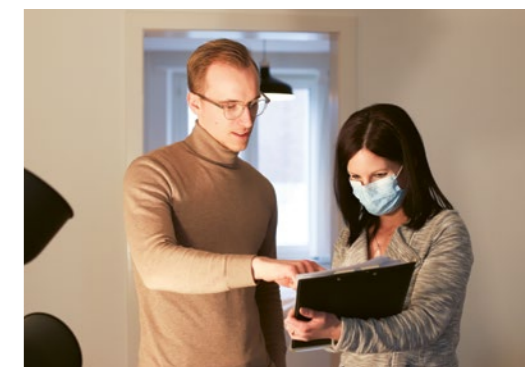
Nein, Sie müssen nicht anwesend sein. Wenn Sie verhindert sind, dürfen Sie gerne einen Schlüssel bei einer Nachbarin oder einem Nachbarn hinterlassen, oder ihn beim Hauswart, der Hauswartin oder woanders hinterlegen. Bitte schreiben Sie uns vor der Begehung ein Mail (vermietung@gwg.ch) oder rufen Sie uns an (052 245 13 60), wenn bei Ihnen in der Wohnung etwas kaputt ist, oder wenn Sie etwas ausgebessert haben möchten, bei der Begehung aber nicht dabei sein können.

5. WELCHE SCHUTZMASSNAHMEN GELTEN FÜR DIE BEGEHUNGEN?

Das Bewirtschaftungsteam der GWG wird bei den Begehungen FFP2-Schutzmasken tragen. Ihnen ist es freigestellt, ob Sie während der Begehung eine Maske tragen oder nicht. Wenn Sie ganz sicher sein möchten, empfehlen wir Ihnen, vor und nach dem Besuch des Bewirtschaftungsteams Ihre Wohnung kurz durchzulüften. ↪



MANCHMAL GEHT ETWAS KAPUTT oder funktioniert nicht mehr richtig. Defekte Sachen können Sie uns an der Begehung zeigen – oder jederzeit dem GWG-Team melden.



BEI JEDER BEGEHUNG tragen wir nötige Reparaturen in eine Liste ein. Die Handwerksfirmen melden sich dann direkt bei Ihnen, um einen Termin für die Reparatur zu vereinbaren.

GWG-LEIHRAUM MIT SCHOGGI-BRUNNEN, STICHSÄGE UND DAMPFREINIGER

MÖCHTEN SIE EINMAL EINE SCHNEESCHUHWANDERUNG UNTERNEHMEN? MIT DER STICHSÄGE EIN KINDERSPIELZEUG ANFERTIGEN? ODER DEN FRÜHJAHRSPUTZ MIT DEM DAMPFREINIGER IN ANGRIFF NEHMEN?

Mit den Leihgegenständen aus dem neuen GWG-Leihraum können Sie diese und viele weitere Ideen und Projekte umsetzen. Insgesamt warten auf der GWG-Geschäftsstelle rund 60 verschiedene Gegenstände darauf, von Ihnen gebraucht zu werden – gratis und unkompliziert.

FÜR ALLE ETWAS DABEI

Zur Auswahl stehen Küchen- und Haushaltsgeräte wie ein Dörrer, eine Hot-Dog Maschine, eine Heissluftfritteuse oder ein Dampfreiniger. Auch Werkzeuge und Geräte wie Akkubohrer, Heissleimpistole oder P-Touchgerät sind dabei. Wer Freizeit- und Reisegegenstände sucht, findet Zelte, ein Kinderreisebett, Bobschlitten oder Stand-Up-Paddles. Zu guter Letzt können im Leihraum auch Materialien für private Feiern reserviert werden wie zum Beispiel ein Fondue-, Raclette- oder Marroniofen. Für Siedlungsfeste haben wir zusätzlich den Pizzaofen und Festzelte im Angebot.

EIN LEIHRAUM, VIELE VORTEILE

Den Leihraum gibt es bei der GWG, weil es keinen Sinn macht, dass jede und jeder alles selbst kauft und besitzt. Es reicht meistens, wenn etwas in der Nähe verfügbar ist, sobald es gebraucht wird. Sie können die Gegenstände bis zu 17 Tagen ausleihen. Und weil die Ausleihe für Sie gratis ist, schonen Sie zusätzlich Ihr Portemonnaie. Doch was pas-

IM LEIHRAUM gibt es unter anderem einen Dampfreiniger ... Fotos: GWG



... EINEN SCHOGGIBRUNNEN ...

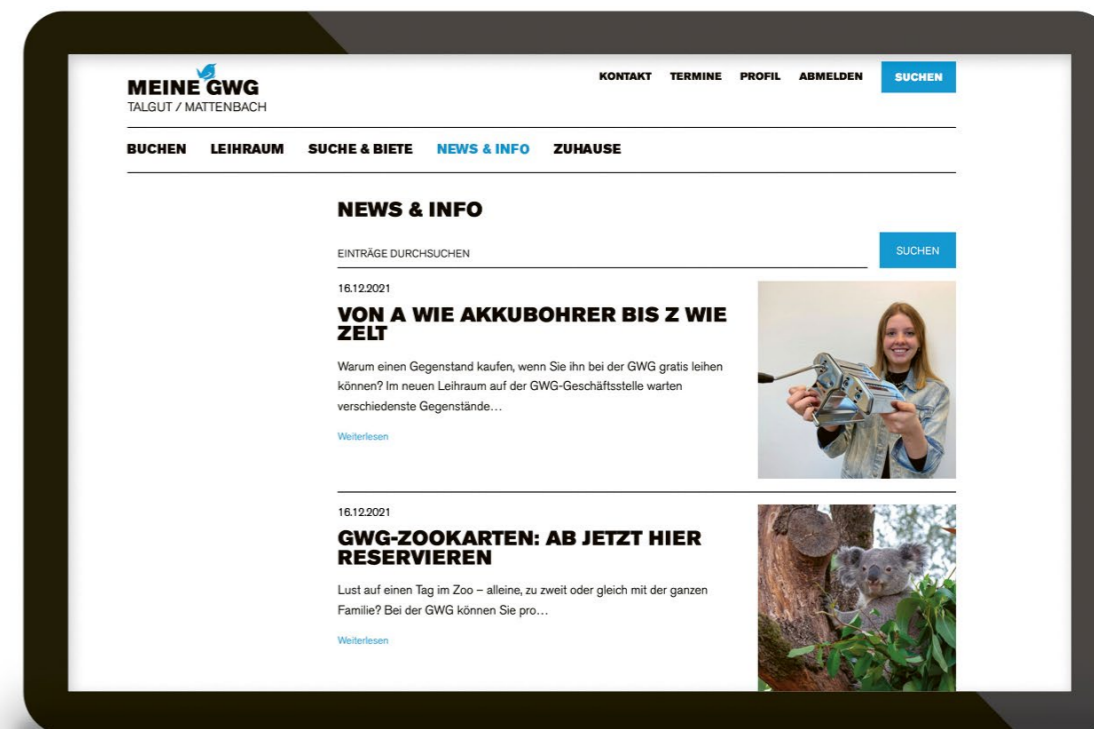
siert, wenn einmal etwas kaputt geht oder nicht mehr richtig funktioniert? Teilen Sie uns dies bitte bei der Rückgabe mit. Wir werden den Gegenstand anschliessend flicken oder ersetzen.

«MEINE GWG»-PLATTFORM

Die Gegenstände reservieren Sie im Leihraum auf der «Meine GWG»-Plattform. Auf meine.gwg.ch finden Sie Infos und Themen zu Ihrer Siedlung und zur GWG. Um die GWG-Plattform zu nutzen, müssen Sie sich einmalig registrieren. Den dazu nötigen Code haben alle Haushalte Mitte Dezember 2021 erhalten. Haben Sie sich noch nicht registriert? Dann legen Sie jetzt los – es dauert nicht mehr als eine Minute.

WIR UNTERSTÜTZEN SIE GERN

Haben Sie Fragen oder benötigen Sie Unterstützung beim Registrieren und Anmelden? Bitte rufen Sie uns an (052 245 13 60), schreiben Sie uns ein Mail (info@gwg.ch) oder kommen Sie bei uns an der Technikumstrasse 81 vorbei. Wir helfen gerne weiter. 🙋



EINMAL REGISTRIERT, ist man schnell auf der «Meine GWG»-Plattform.



... EINE STICHSÄGE ...



... UND EINE POPCORN-MASCHINE.

MEINE.GWG.CH-PLATTFORM AUF EINEN BLICK

- Unter BUCHEN können die GWG-Zookarten und je nach Siedlung auch Siedlungsräume, GWG-Autos und weitere Angebote reserviert werden.
- Schneeschuhe, Schokoladenbrunnen, Schleifmaschine und viele weitere Gegenstände gibt es gratis im LEIHRAUM zum Ausleihen. Auch Materialien fürs Siedlungsfest sind dort zu finden.
- Unter SUCHE & BIETE können private Sachen verschenkt oder verkauft werden – oder auch andere Dinge gesucht und gefunden werden, wie zum Beispiel ein Babysitter, Gleichgesinnte für eine Nordic-Walking-Gruppe oder eine Reinigungskraft.
- Aktuelle Mitteilungen zu den Siedlungen und zur GWG gibt es unter NEWS & INFO.
- Informationen und Wissenswertes rund um Ihre Siedlung finden Sie unter ZUHAUSE.
- Unter TERMINE werden bevorstehende Termine der GWG und aus der Siedlung angezeigt.



**JETZT AUF MEINE.GWG.CH
REGISTRIEREN!**

www.gwg.ch/meinegwg



DIE JUBILARENFEIER fand im Casinotheater statt – unter Einhaltung der Corona-Schutzbestimmungen. Fotos: PB



ZWISCHEN DEM MEHRGÄNGIGEN ABENDESSEN gab es ein Quiz, bei dem das GWG-Wissen der langjährigen Bewohnerinnen und Bewohner auf Herz und Nieren geprüft wurde...

«WEISST DU NOCH ...?»: SEIT JAHRZEHNTE ZUHAUSE BEI DER GWG

**JEDES JAHR LÄDT DIE GWG ALLE BEWOHNERIN-
NEN UND BEWOHNER, DIE SEIT 30, 40, 50 ODER 60
JAHREN BEI DER GWG WOHNEN, ZUR JUBILAREN-
FEIER EIN. DIE JUBILARINNEN UND JUBILARE HA-
BEN GEMEINSAM, DASS SIE EINEN GROSSTEIL
IHRES LEBENS BEI DER GWG GEWOHNT HABEN.
WIE WAR DAS LEBEN VOR 50 JAHREN BEI DER
GWG? WAS HAT SICH VERÄNDERT? IVAN PELLE-
GRINO, LERNENDER BEI DER GWG, HAT MIT ZWEI
JUBILARINNEN ÜBER IHRE ERFAHRUNGEN GE-
SPROCHEN.**

GESPRÄCH MIT JOLANDA ODERMATT, GWG-SIEDLUNG NIEDERFELD

GWG: Wie sind Sie zu einer GWG-Wohnung gekommen?
Ich bin ganz in der Nähe, in der Hardau aufgewachsen. Am Anfang haben wir immer über diese neuen «Blöcke» – unser Niederfeld – geschimpft, weil es rundherum erst nur Felder gab. Schlussendlich sind wir selbst in einen dieser Blöcke eingezogen! Als erstes zogen wir in eine 3.5-Zimmer-Wohnung. Nach ein paar Jahren bekamen wir Familienzuwachs, brauchten mehr Platz und meldeten uns bei der

GWG für eine grössere Wohnung an. Schon nach kurzer Zeit konnten wir in eine 5.5-Zimmer-Wohnung einziehen. Damals waren diese Wohnungen noch nicht so beliebt wie heute.

Wie war das Leben bei der GWG früher?

In der Nachbarschaft hatten wir immer viele Freundschaften. Ich habe heute noch Kontakt mit ehemaligen Nachbarinnen und Nachbarn. Heutzutage ist es ein bisschen anders, man sieht immer wieder neue Menschen und kennt nicht mehr alle. Früher lud man die Nachbarinnen und Nachbarn zum Kennenlernkaffee ein, wenn man neu in die Siedlung zog.

Was wünschen Sie sich für die nächsten Jahre bei der GWG?

Ich wünsche mir, dass es weiterhin mit der Nachbarschaft so gut geht wie bisher und es so friedlich bleibt wie jetzt. Und in einem anderen Leben wünsche ich mir eine grosse Küche, das war immer mein Traum gewesen! Man kann eben nicht alles haben.



DIE ÜBERREICHUNG DER TREUEURKUNDE und des Dankesgeschenkes – eine Monatsmiete – gehörte auch zum Abendprogramm.

GESPRÄCH MIT DANIELA IMHOF, GWG-SIEDLUNG MATTENBACH

GWG: Wie sind Sie zu einer GWG Wohnung gekommen?

Meine erste Wohnung bei der GWG war im Mattenbach. Als ich noch in der 1. Sekundarschule war, zog ich mit meinen Eltern und meiner Schwester in eine Wohnung im Mattenbach ein. Nach meiner Ausbildung bin ich nach Brütten gezogen. Ein paar Jahre später musste ich wegen Eigenbedarf umziehen und konnte ins Grüzfeld in eine GWG-Wohnung einziehen. Doch nach drei Jahren musste ich schon wieder ausziehen,

weil die Wohnung subventioniert war. Anschliessend fragte mein Vater die GWG, ob es eine andere freie Wohnung hätte. Wir bekamen mitgeteilt, dass es eine freie Wohnung im Mattenbach gäbe, die niemand wollte. Die Wohnung hatte damals eine alte Küche und viele Türen, darum war sie so unbeliebt. Doch für mich passte diese Wohnung und seitdem wohne ich wieder im Mattenbach.

Erinnern Sie sich noch an die erste Zeit bei der GWG?

Ja, ich kann mich noch erinnern. Genau an meinem Zügeltag funktionierte der Lift nicht und wir mussten alles in den 7. Stock im Grüzfeld tragen. Ich war für kurze Zeit ein bisschen wütend, aber schlussendlich funktionierte der Lift schnell wieder. Für das Zügeln haben wir nicht viel länger als normal gebraucht, da wir bereits die kleinen Sachen hochgetragen hatten. Sobald der Lift wieder ging, haben wir auch noch den Rest hinaufgebracht.

Was hat sich während den Jahren im Mattenbach verändert?

Als ich damals eingezogen bin, musste man sich noch an den Unterhaltsarbeiten beteiligen. Zum Beispiel musste ich im Herbst das Laub sammeln, im Winter den Schnee schaufeln oder Salz streuen und im Sommer draussen wischen. Das Treppenhaus musste ich alle 14 Tage putzen. Das war manchmal schon mühsam. Dafür hatte ich eine schöne und günstige Wohnung. Was ich manchmal vermisse, sind die Siedlungsfeste von früher. Da kam immer ein grosses Gemeinschaftsgefühl auf. 🐾



MODELL MIT BLICK ÜBER DIE TÖSSTALSTRASSE UND DEN PLATZ. Links das neue Haus der Gaiwo, rechts vorne das bestehende Bürogebäude und dahinter das Haus, in dem vor allem die Wohnbaugenossenschaft Talgut Wohnungen haben wird. In der Mitte, über den bestehenden Hallen, ist der Teil der GWG (L-artig oder aus dieser Richtung eher eine 7).

DEPOT DEUTWEG: WIR HABEN EIN PROJEKT!

AUF DEM AREAL «DEPOT DEUTWEG» AN DER TÖSSTAL- UND TALGUTSTRASSE WERDEN BIS 2026 RUND 130 GENOSSENSCHAFTLICHE WOHNUNGEN GEBAUT. ZUDEM SOLL DORT EIN ORT ENTSTEHEN, DER DAS QUARTIER BELEBT UND ZUM TREFFPUNKT WIRD. WAS IST GEPLANT UND MIT WELCHEN IDEEN HAT DAS SIEGERPROJEKT DES ARCHITEKTURWETTBEWERBS DIE JURY ÜBERZEUGT?

Im Umkreis von 600 Metern um das Depot Deutweg sind die GWG-Siedlungen Hörnlistrasse, Zwinglistrasse, Mattenbach und Eisweiher. In diesen Siedlungen wohnt fast ein Fünftel der Bewohnerinnen und Bewohner der GWG. Bisher fehlte für sie und die anderen Quartierbewohnerinnen und -bewohner ein Zentrum, wo sie sich begegnen oder ihre Zeit verbringen können. Das soll sich mit dem Projekt Depot Deutweg ändern.

GROSSES ENGAGEMENT BEI DER PLANUNG

Fünfundsechzig Teams wollten sich beim Architekturwettbewerb engagieren. Zwölf davon wurden zum Mitmachen eingeladen. Im September 2021 wurde der Wettbewerb juriiert. Allen abgegebenen Arbeiten waren die Fachkompetenz und der grosse Einsatz der Teilnehmerinnen und Teilnehmer anzusehen. Während eineinhalb Tagen vertiefte sich die Jury in die abgegebenen Pläne, Texte und Modelle. Alle Arbeiten



ETWA SO WIRD EINE DER BEIDEN GASSEN AUSSEHEN, die vom Platz an der Tösstalstrasse hinein ins Quartier führen.

waren in einer der bestehenden Hallen im Depot Deutweg ausgestellt worden, wo die Jury diskutierte, abwog und beriet. Schliesslich war klar, welches Projekt gewinnt und weiterbearbeitet wird.

EIN BESCHLUSS MIT TRAGWEITE

Der Entscheid für ein Bauprojekt ist von grosser Tragweite. Es wird ein Ort gebaut, der für Jahrzehnte und auch für kommende Generationen selbstverständlich und attraktiv sein soll. Neue Häuser werden ein Zuhause bieten und hoffentlich gute Begegnungen in der Nachbarschaft ermöglichen. Es ist also wichtig, für welches Projekt sich die Jury entscheidet.

ALTES BLEIBT, NEUES WIRD ERGÄNZT

Das Motto «alles neu» stimmt beim Depot Deutweg für einmal nicht. Ein Grossteil der bestehenden Gebäude bleibt bestehen und wird durch Neubauten ergänzt. Es macht auch ökologisch Sinn, möglichst viel Bestehendes zu belassen.



BLICK IN EINE MAISONNETTEWOHNUNG, die in eine der bestehenden Hallen hineingebaut wird.



JURYMITGLIEDER BEGUTACHTEN eine der Arbeiten. Die einen studieren die Pläne ... Foto: GWG

UNSERE PARTNERINNEN

Die Gaiwo bietet in über 600 Wohnungen in und um Winterthur älteren Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung ein selbständiges, begleitetes Wohnen bis ins hohe Alter an. Die GWG ist eines der Gründungsmitglieder der Gaiwo. Die 1944 gegründete Wohnbaugenossenschaft Talgut hat die meisten ihrer rund 300 Wohnungen in der Nachbarschaft des Depot Deutweg, im Mattenbach-Quartier.

GENOSSENSCHAFTSWOHNUNGEN ZWISCHEN GÄRTEN UND GEWERBE

Viel Neues kommt hingegen bei der Nutzung hinzu. Im ehemaligen Bürogebäude wird der städtische Kindergarten sein. Der grosse Vorplatz entlang der Tösstalstrasse wird zu einem vielseitigen Platz mit Quartierkafi oder Quartiertreff für alle. Auf der Ostseite des Areals, entlang der Talgutstrasse, ist der Neubau der Genossenschaft Gaiwo mit einer neuen Tiefgarage geplant. Die Genossenschaft Talgut, die in direkter Nachbarschaft bereits Häuser hat, wird auf der Westseite zuhause sein. Und die GWG wird mehrheitlich zwischen den beiden Projektpartnerinnen über den bestehenden Bushallen, ihre Wohnungen haben. Ein Teil der Hallen soll weiterhin gewerblich genutzt werden. Im Süden sind Gemeinschaftsgärten vorgesehen.

BEZUG AB 2026

Damit etwa 2026 die ersten Bewohnerinnen und Bewohner einziehen können, wird das Planungsteam unter der Leitung des Architekturbüros Conen Sigl in den nächsten Monaten das Vorprojekt ausarbeiten. Wer weiss: Vielleicht wird das Depot Deutweg einmal auch Ihr Zuhause? 🏡



MEHR ZUM DEPOT DEUTWEG, ZUM BEISPIEL DEN BERICHT DER JURY, FINDEN SIE UNTER:
www.depot-deutweg.ch



... DIE ANDEREN DISKUTIEREN AM MODELL. Foto: AW

VOGELSANG: AUS NEU WIRD ALLTAG



IN DER SIEDLUNG läuft man sich schnell über den Weg.
Fotos: ADB

IM JANUAR SIND DIE LETZTEN NEUEN BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER IN IHRE WOHNUNG IM VOGELSANG GEZÜGELT. TAGSÜBER FAHREN NUN VELOS UND PIZZALIEFERDIENSTE STATT ZÜGELTRANSPORTER ÜBER DIE PROMENADE, UND IM DUNKELN ERSTRAHLEN ÜBERALL HEIMELIGE LICHTER. ES IST VON WEIT HER SICHTBAR, DASS IM VOGELSANG LEBEN EINGEZOGEN IST. WIE HABEN DIE BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER DIE ERSTE ZEIT IM VOGELSANG ERLEBT?

Andrea Woods, Kommunikationsfachfrau, ist zusammen mit ihrem Mann und den zwei Kindern von einer Altbauwohnung hinter dem Kantonspital in eine 4,5-Zimmer-Wohnung gezügelt. Für die beiden stand schon lange fest, dass sie in den Vogelsang ziehen wollten: «Mein Mann Alex, der Architekt ist, hat mir seit dem Architekturwettbewerb 2014 vom Vogelsang vorgeschwärmt.» Die beiden meldeten sich für eine Wohnung an – und hatten Glück.

3D-TOOL HALF BEIM EINRICHTEN

Auch Michèle Fierz, Jus-Studentin, und ihr Partner Manuel Kohli, ETH-Student Elektrotechnik, bekamen die Zusage für eine 3,5-Zimmer-Wohnung – ihr erstes gemeinsames Zuhause. «Wir konnten es erst nicht fassen – bis wir die Vertragsunterlagen in der Hand hatten.» Mit Hilfe eines 3D-Tools richteten sie die Wohnung ein und überlegten, welche Möbel sie wo platzieren wollten. Nach nur zwei Tagen war die Wohnung somit fix und fertig eingerichtet.

Auch die Familie Woods hatte sich sorgfältig auf den Zügeltag vom 11. November 2021 vorbereitet. Damit das Paar die Hände frei hatte, hüteten die Grosseltern die Kinder, Freundinnen und Freunde halfen beim Möbel zusammenschrauben. Nach wenigen Tagen war der Umzug vollbracht und das Größte ausgepackt.

SCHON VOR DEM UMZUG EINGELEBT

Für die Kinder der Familie Woods stand schon seit dem Sommer fest, wo ihr neues Zuhause ist. Jedes Mal, wenn Sie vor dem Umzug im Vogelsang bei neuen Nachbarinnen und Nachbarn zu Besuch waren, wollten die beiden gar nicht mehr weg. Kein Wunder: Sie besuchten bereits die neue Schule und den Kindergarten und hatten ihre Gspändli aus dem Vogelsang kennengelernt. Beim Abholen vor dem Schulhaus ist Andrea Woods auch ihrer Nachbarin begegnet: «Wir stellten fest, dass wir nicht nur Kinder im gleichen Alter haben, sondern auch übereinander wohnen.»

ZWEI NEUE WG-GSPÄNDLI IN DER WOHNUNG

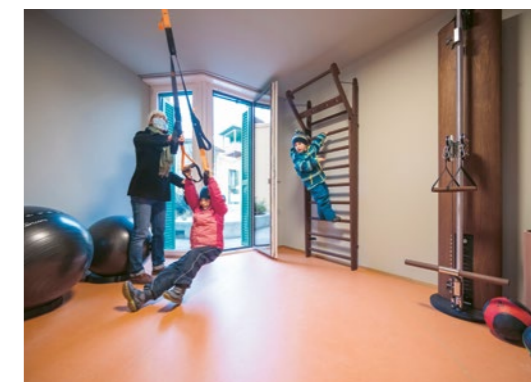
Was gefällt den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern? Für Michèle Fierz ist klar: «Das Beste ist der Ausblick.» Und Manuel Kohli ergänzt: «Die Zusatzangebote sind fantastisch. Besonders das Fitness haben wir schon oft genutzt. Auch der Recyclingraum ist sehr praktisch.» Mittlerweile hat das Paar noch Gesellschaft bekommen, und zwar von den Büsis Smokey und Chili. «Unsere Katzenbabys brauchten etwas länger fürs Eingewöhnen. Erst drei Stunden, nachdem wir die Box in die Wohnung gestellt hatten, trauten sie sich vorsichtig heraus.» Doch mittlerweile haben sie sich in der Wohnung zurechtgefunden und sind zutraulich geworden.



AUCH AUSSERHALB DER WOHNUNG gab es für die neuen Bewohnerinnen und Bewohner während der ersten Wochen einiges zu entdecken. Die Siedlungsküche ist eines der Zusatzangebote, in welches sie während mehrerer Infoanlässe hineinschnuppern konnten.

STATT FERTIGESSEN GIBT'S WIEDER GEMÜSE

Auch Andrea Woods fühlt sich nach den ersten Wochen im neuen Zuhause wohl: «Es ist einfach, sich kennenzulernen. Im Hof trifft man immer jemanden und man ist sofort per «Du» miteinander.» Gleichzeitig gefällt Andrea Woods, dass man sich zurückziehen kann: «Die Wohnungen sind gut isoliert, und man bekommt wenig voneinander mit.» Für die Kinder habe der Umzug allerdings einen «Wermutstropfen» mit sich gebracht, sagt Andrea Woods augenzwinkernd. «In den Monaten vor dem Umzug gab es so viel zu organisieren und zu erledigen, dass wir oft Fertig-Tortellini oder Fischstäbli aus der Verpackung gegessen haben. Jetzt wird wieder vorwiegend Selbstgeköchtes aufgetischt. Zum Glück haben die Kinder selber gemerkt, dass nur Fertigessen irgendwann langweilig ist.»



DIE RINGE und die Sprossenwand im Fitness wurden von Klein und Gross getestet.

Nach drei Jahren Bauzeit sind im Vogelsang alle 156 Wohnungen bewohnt. Die meisten Zusatzangebote, zum Beispiel das Musikzimmer, Fitness oder die Siedlungsküche, sind in Betrieb, und auch die Kita ist seit einigen Wochen geöffnet. Während sich die rund 400 Bewohnerinnen und Bewohner einleben, finden die letzten Bauarbeiten statt, denn noch funktioniert nicht alles wie gewünscht. Besonders in der Allmend, aber auch in manchen Gebäuden, bei den Fassaden und bei der Sonnerie gibt es noch einiges zu tun, damit der Vogelsang ab dem Frühling ein behagliches Nest für alle neuen Bewohnerinnen und Bewohner bietet.



KLAVIER, TROMMELN UND NOTENSTÄNDER: Das Musikzimmer ist mit allem ausgerüstet, was es fürs Musizieren braucht – auch mit schalldichten Wänden.

WG BEI DER GWG: EIN PASSENDES BEISPIEL

TÜRME VON SCHMUTZIGEM GESCHIRR ODER SCHUHBERGE IM FLUR FINDET MAN IN DER WOHNGEMEINSCHAFT (WG) VON EVELYN ZWICKY, MILENA NIGG UND MIRCO SCHOPPER IN DER GWG-SIEDLUNG EICHLACKERSTRASSE NICHT. AUF DEM KÜCHENFENSTERSIMS WÄCHST EIN BASILIKUMSTRAUCH, DAS ABGESPÜLTE GESCHIRR TROCKNET ORDENTLICH IM GESTELL, UND AN SONNIGEN TAGEN FÄLLT DAS LICHT DURCH DIE SAUBEREN FENSTER. TROTZDEM WIRD ES MANCHMAL LAUT IN DER WG.

«Ich bin hier im Februar 2021 in eine schon bestehende WG eingezogen. Als die zwei anderen Bewohner weggezogen, musste ich eine neue Lösung suchen», erzählt die 25-jährige Milena Nigg. Schnell stand fest: Die Wohnung soll eine WG bleiben – und nach dem neuen WG-Konzept der GWG vermietet werden. So sind erst die 28-jährige Evelyn Zwicky, und anschliessend der 29-jährige Mirco Schopper dazugekommen.

VON LINKS NACH RECHTS: Evelyn Zwicky, die neben ihrer Tätigkeit bei einem Flüchtlingshilfverein eine Weiterbildung absolviert, Mirco Schopper, Student Physiotherapie an der ZHAW, und Milena Nigg, die in Teilzeit für ihren Master Kulturwissenschaften an der ZHAW studiert und daneben bei «Filme für die Erde» arbeitet. Fotos: LR



ZIMMER WERDEN EINZELN GEMietet

Die Suche nach den Mitbewohnenden war anfangs nicht so einfach, erinnert sich Milena. «Wegen Corona gab es wenig Rückmeldungen auf meine Anzeige. Ich habe einfach gehofft, dass ein paar liebe Leute unter den Interessentinnen und Interessenten sind.» Das war der Fall – und man war sich schnell einig. Mirco Schopper schwärmt: «Die Stimmung in der WG, der Standort in der Nähe der ZHAW und des Bahnhofs haben mir sofort gefallen. Auch, dass die Wohnung einen Balkon und eine grosse Küche hat, fand ich gut». Evelyn Zwicky er-



MIRCO SCHOPPER'S SONGREPERTOIRE

reicht von Janis Joplin über die Hooters bis zu Biffy Clyro – und es kommen laufend neue Songs dazu.

gänzt: «Hinzu kommt, dass wir unsere Zimmer einzeln bei der GWG mieten. Das ist eine Entlastung, denn wenn mal jemand von uns wegzieht, dann stehen die anderen nicht gleich auf der Strasse.»

WENN'S LAUTER WIRD...

In der WG geht es ruhig zu – normalerweise. Da die drei jeweils einen anderen Rhythmus haben und am Wochenende zu ihren Familien und Freunden fahren, sieht man sich selten beim Znacht – «und sowieso nicht beim Zmorge», ertönt es einstimmig. Aber wenn sich die WG-Bewohnerinnen und WG-Bewohner begegnen, ist es gemütlich. Dann wird zusammen gekocht und gegessen. Meist holt Mirco die Gitarre hervor, stimmt ein paar Lagerfeuer-Melodien an – und nach kurzer Zeit summen seine zwei Mitbewohnerinnen mit oder singen dazu. Dann, ja dann, kann es auch sein, dass der Abend länger und lauter wird.

MANCHES IST ANDERS

«Mittlerweile können wir die Lieder aus Mircos Musikrepertoire mehrstimmig singen. Dabei war Musik am Anfang kein Thema.» Überhaupt habe sich seit dem letzten Jahr einiges verändert. Viele Möbel, wie den gläsernen Esstisch oder Bilder an der Wand, konnten die drei von der alten WG übernehmen, Pflanzen und ein Teppich aus der Brockenstube kamen dazu.



GEMALT WIRD REGELMÄSSIG – und sauber gemacht auch. Dafür gibt es einen 3-Punkte-Plan mit «Küche», «Bad», «Boden».

EINIGKEIT ÜBER VIELES

Über die meisten Dinge ist man sich einig, zum Beispiel über den Sinn eines umweltbewussten Lebensstils. Beim WG-Einkauf hilft eine App, mit der die drei die gemeinsamen Einkäufe organisieren und die Kosten fair teilen. Und wenn einmal etwas stört? «Dann muss man es ansprechen.» Einen Streit habe es noch nicht gegeben. Ob es an der Freiheit und Flexibilität liegt, die sich die drei zugestehen? «Wir kennen uns noch gar nicht lange, aber können uns über viele wichtige Dinge aus unserem Leben austauschen. Das ist ein grosses Glück», sagt Milena Nigg. ↩

WOHNGEMEINSCHAFTEN WILLKOMMEN!

Günstige Wohn- und Lebenskosten, gemeinsame Kochabende oder gegenseitige Hilfe im Alltag: Das Leben in einer Wohngemeinschaft (WG) hat viele Vorteile. Weil WGs gut zur GWG passen, soll es möglichst einfach sein, als WG bei der GWG zu wohnen:

- Die GWG schliesst mit jeder WG-Bewohnerin und jedem WG-Bewohner einen eigenen Mietvertrag für das bewohnte Zimmer ab. Die Miete geht direkt an die GWG.
- Für jede WG-Bewohnerin und jeden WG-Bewohner mit Wohnsitz in der Wohnung beträgt das Anteilsscheinkapital 500 Franken.
- Wenn eine WG-Bewohnerin oder ein WG-Bewohner auszieht, kann die GWG bei der Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger helfen, zum Beispiel mit einem Inserat im Wohnungs-Newsletter – wichtig ist, dass es passt.



**ALLE INFOS FINDEN SIE IM
WG-KONZEPT DER GWG:**
www.gwg.ch/wg

IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

GWG Gemeinnützige
Wohnbaugenossenschaft Winterthur
Technikumstrasse 81, 8400 Winterthur
052 245 13 60, www.gwg.ch, info@gwg.ch
Druck: Umsetzerei, Winterthur
Papier: Refutura (Recycling)
Auflage: 2000 Exemplare

REDAKTION

Anne Boekhout
Laura Bösigler

GESTALTUNG

Fabian Buser

FOTOGRAFIE

Paul Boekhout (PB)
Alessandro Della Bella (ADB)
Nick Eichmann (NE)
Lea Reutimann (LR)
Andreas Wirz (AW)